

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 26

Artikel: Thurgauische Sommerwanderung
Autor: Staub, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thurgauische Sommerwanderung



Mitten in grünen Matten und Feldern, von einem Kranz kleiner Dörfer umgeben, deren Namen alle mit -wilen oder -hauen endigen, liegt der Bommer-Weihher. Er ist bewohnt von einem Heer quäkender Frösche.

Les étangs de la Bommer où coassent les grenouilles.



Blick vom «Schleifberg» über den Zinnoberanz des Schlosses auf das im hinteren Sommerlandt liegende Dorf Weinfelden. Das Thurtal, Gähris, Nollen und die Berge von der Roten Wand im Vorarlberg bis zu den Berner Alpen sind hier von Punkt 604 aus zu überschien.

Protégeant le village, le donjon du château découpe ses crêneaux dans les arbres. D'ici le regard embrasse la vallée de la Thur, Gabris, Nollen et les Alpes, du Vorarlberg aux bernoises.

mit dem neuerschienenen Wanderatlas
Kreuzlingen Süd, von Weinfelden nach
Kreuzlingen

 BILDBERICHT
VON HANS STAUB

En pays thurgovien



Hinter dem Wiesenbord voll wogender Gräser, blauer Skabiosen und bienennummchwärmer Wiesenalmen, steht das unter Wohlgeruch des alten Schlosses, das nicht von einem Übersee-Zürcherische Obervögte hausten von 1614—1798 in dem Schloss. Ursprünglich gehörte die Burg und die Herrschaft von Weinfelden den Grafen von Kyburg. Nach dem Aussterben übernahmen die Habsburger.

Terré des comtes de Kyburg, puis patrimonio de Habsbourg, Weinfelden dressa son vieux château où résidèrent de 1614 à 1798 les baillis zürichois où fait d'une colline où parmi les graminées fleurissent seabeuses, marguerites et pavots.

Links:

In der Dattenhub (Tour 28) sind sie gerade beim Heuen. Die Bauerntochter lädt kunstgerecht das Fuder, Marquise und Nigra, die beiden Brauen, stehen voran an der Deichsel und schütteln die Fliegen und Bremsen an den Käppen.

En pays de Thurgovie c'est l'époque des fenaisons.

Rechts:

Im grünen Talgrund der Kemme liegt die idylische Mannenmühle. Wohl dreht sich das Mühlrad nicht mehr. Die hohen Jammerlöine einer Säge und die Breiterbeigen vor dem Hause sagen uns, daß aus der Mühle eine Sägerei geworden ist. Sur les rives de la Kemme. Le vieux moulin est aujourd'hui une scierie.



Über Land gehen bedeutet nicht nur ein Erlebnis für Auge, sondern auch für die Nase und das Ohr. Der Städter nimmt immer wieder von neuem überrascht und beglückt den Düftereich der Natur wahr. Er hat seine Nase werktag gewöhnlich in der Tasche. Benzin- und Asphaltgerüche reizen ihn nicht mehr. Er schnuppert nur dann, wenn er den Dufmund passiert, der aus dem Fenster einer Hotelküche strömt oder wenn ihn eine wohlriechende Parfümwölke umnebelt. Solche Gedanken drängten sich dem Reporter bei der Sommerwanderung durch den Thurgau auf. Wäre er mit geschlossenen Augen über Land gezogen, die Wohlgerüche der Blumen und Gräser hätten ihm gesagt, in welcher Umgebung er sich befindet. Und die Töne, die sein Ohr erreichten, würden ihm das Raten noch erleichtert haben. Gerüche und Töne, sie müßten den Bildern beigelegt sein, die der Wanderer mit nach Hause brachte. Das vergnügte Glücksden des Tobelsbächleins, als er auf schattigem Feldweg zum Schloß Weinfelden emporstieg, die betäubenden Dünfte der blauen Skabiosen und der Wiesenalmen am Wiesenbord der Schloßhalde, der würzige Härzgeruch, die zwitschernden Vogelstimmen im Hagholz am Ortenberg, der leiser werdende Ruf des Kuckucks, als der Wanderer den Wald hinter sich ließ, um bei Mohnhausen zwischen den Obstbäumen den heißen Geruch dörenden Grases einzutauen. Quakende Frösche lieferten die Begleitmusik zum idyllischen Bild des Bonnerweihers bei Neuwilen und Ellighausen, während aus dem Schilf- und Rietgras scharfe und beklemmende Dünfte schwelten. — Werfen wir einen Blick in den Wanderatlas Kreuzlingen Süd, um zu erfahren, auf welcher Fähre wir solcher Sinnengenüsse teilhaft werden können und damit wir auch das vielgestaltige Bild der durchwanderten Thurgauerlandschaft erfassen können. Route 29 (Weinfelden—Schloß—Thurberg) verheißt: Schöne Aussichts- und Waldwege zur letzten erhaltenen Burg auf der Südseite des Ottenberges und zur urchgeschichtlich reichsten Fundstelle des Kantons. — Route 28 (Thurberg—Hugelhofen—Mannenmühle—Schwaderloch): Gute Nebenstraße durch das wasserreiche, grüne Kemptental. Steile Wald- und Wiesensträßchen auf den Ottenberg. Liebliche Talblüte und umfassende Fernsicht von Thurberg. — Route 20, 27 und 3b (Schwaderloch—Geboltshausen—Bommen—Bätershausen—Bernrain—Kreuzlingen): Schöner, aussichtsreichster Weg nach Kreuzlingen.